Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 28 (1924-1925)
Heft: 2

Rubrik: An unsere verehrl. Leser!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen. Diese Lehrlinge waren meist mit Druckerschwärze über und über beschmiert, und da den damaligen Menschen die Hölle und die schwarze Farbe des Gottseibeiuns noch näher lag als uns heute, so nannte man sie einfach „Teufel", wozu auch der Glaube beitrug, daß es beim Drucken nicht mit rechten Dingen zugehe und die Erfinder dieser „schwarzen Kunst" mit bösen Mächten im Bunde ständen. Nach einer Sage soll der große venetianische Drucker Aldus Manutius den Anlaß zur Entstehung des „Druckerteufels" gegeben haben. Er beschäftigte in seiner Druckerei einen Negerknaben, der ihm von einem Kauffahrteischiff zurückgelassen war. Dies gab zu dem Gerede Anlaß, der kleine Schwarze sei ein Teufel. Deshalb zeigte ihn der Drucker öffentlich auf dem Markt und sagte: „Hierdurch stelle ich, Aldus Manutius, Drucker der Heiligen Kirche und der Dogen, diesen „Druckerteufel" öffentlich aus; damit man sieht, daß er ein Mensch ist von Fleisch und Blut, trete man näher und zwicke ihn." Damit beruhigte sich die Menge. Die Bezeichnung der Lehrlinge als „Druckerteufel" wurde aber später auf den Kobold übertragen, der die Druckfehler hervorruft, und so kam der Druckfehlerteufel in die Welt.

Drollige Irrtümer berühmter Männer.

In seiner „Geschichte der Revolution" schildert Thiers den Feldzug, den General Joubert in Italien führte, und erzählt dabei, daß der General eines Tages einen reißenden und tiefen Fluß zu überschreiten hatte. „In diesem Flusse," so heißt es weiter, „hätte man beinahe ertrinken können, aber man brachte es nicht fertig." An einer andern Stelle schreibt derselbe Thiers: „Es hatte während des ganzen Tages stark geregnet, und 20,000 Österreicher mußten in den Staub beißen." Ferner liest man bei ihm: „Das Klima der Provence wäre kalt, wenn es nicht infolge der glühenden Hitze heiß wäre....." Montesquieu sagt im „Geist der Gesetze," daß Franz I. mit Blindheit geschlagen gewesen sei, habe er doch Kolumbus der ihm Indien zu Füßen legen wollte, schroff zurückgewiesen. Nun geschah aber die Entdeckung der neuen Welt durch Kolumbus im Jahre 1492, und Franz I. wurde erst 1494 geboren. Der berühmte Theaterkritiker Sarcey schrieb: „Die Handlung des Dramas verläuft in zwei parallelen Linien, die sich an einem bestimmten Punkte schneiden." Kurios ist auch ein von Heinrich Heine gebrauchter Ausdruck; er spricht von Kriegsveteranen und sagt dabei: „Ein altes Stelzbein reichte mir die Hand und sprach:...." Und nun noch eine geradezu erhabene Deutung des Eigentums; sie entstammt der Feder eines berühmten Rechtsgelehrten und lautet: „Unter so vielen Institutionen, die an Altersschwäche sterben, bleibt allein das Eigentum auf festen Füßen stehen; denn es sitzt auf der Gerechtigkeit und wird durch das Recht gestützt."

Rätselfrage. Ein ehrsamer Handwerker nannte sich gern Fabrikant. Einstmals frug ihn jemand, was er denn eigentlich fabriziere. „Ich will es Ihnen sagen, antwortete der Mann, oder vielmehr, Sie sollen es raten: Was ich herstelle, das brauche ich nicht; der, der es braucht, kauft es nicht; der, der es kauft, benutzt es nicht, und derjenige, der es braucht, weiß es nicht einmal."

Auflösung: Sargfabrikant.

Sprüche.

Verfolgung ist ein tödliches Gift, das auf diejenigen zurückwirkt, die es anwenden.

* * *

Besser ein guter Mensch sein und verfolgt werden, als ein böser und gelobt werden.

An unsere verehrl. Leser!

Bezugnehmend auf unsere Mitteilungen in den Heften Nr. 11 und 12 des 27. Jahrganges „Versicherungs-Bedingungen für die Abonnenten-Unfallversicherung" der Zeitschrift „Am häuslichen Herd", machen wir unsere alten Abonnenten darauf aufmerksam, daß ihnen noch bis zum 15. November 1924 Gelegenheit geboten ist, der Versicherung beizutreten durch bloße Aufzahlung von Fr. 2.— per Abonnement.

Abonnenten, die sich nach dem 15. November für die Versicherung anmelden, haben außer der Versicherungsprämie von Fr. 2.— per Jahr noch eine einmalige Policen-Gebühr von Fr. 1.50 zu entrichten. Die Administration.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, Zurich, Asylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 160.—, 1/2 Seite Fr. 80.—, 1/4 Seite Fr. 40.—, 1/8 Seite Fr. 20.—, 1/16 Seite Fr. 10.—, für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr 12.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.